

Projekt „Wild und Straße“ im Landkreis Kronach

# Rehe und Hirsche verduften

Auf dem Chamer Modell basiert das Projekt „Wild und Straße“ im Landkreis Kronach (Bayern). Durch gebündelte Maßnahmen will man hier die Wildunfallzahlen senken. Die Erfolge lassen aufhorchen.

## Das Projektteam

Schirmherr: Landrat Oswald Marr.  
 Projektleiter: Claus Riedel, BJV;  
 Adolf Baier, Bund Naturschutz;  
 Herbert Beetz, BJV; Hermann Erlmann, Polizeiinspektion Kronach;  
 Werner Hannig, Forstamt; Herbert Heller, Polizeiinspektion Ludwigstadt; Julius Hermann, ADAC; Stefan Herz, Landratsamt Verkehrssicherheit; Michael Kestel, LRA Kreisbauamt; Dieter Dühorn, Landratsamt Untere Jagdbehörde; Rolf Menke, Straßenbauamt; Hans Schreiber, Kreisjagdbeater. Öffentlichkeitsarbeit: Gitta Hering, Rainer Glissnik, Bernd Frank.

## Arndt Bunting

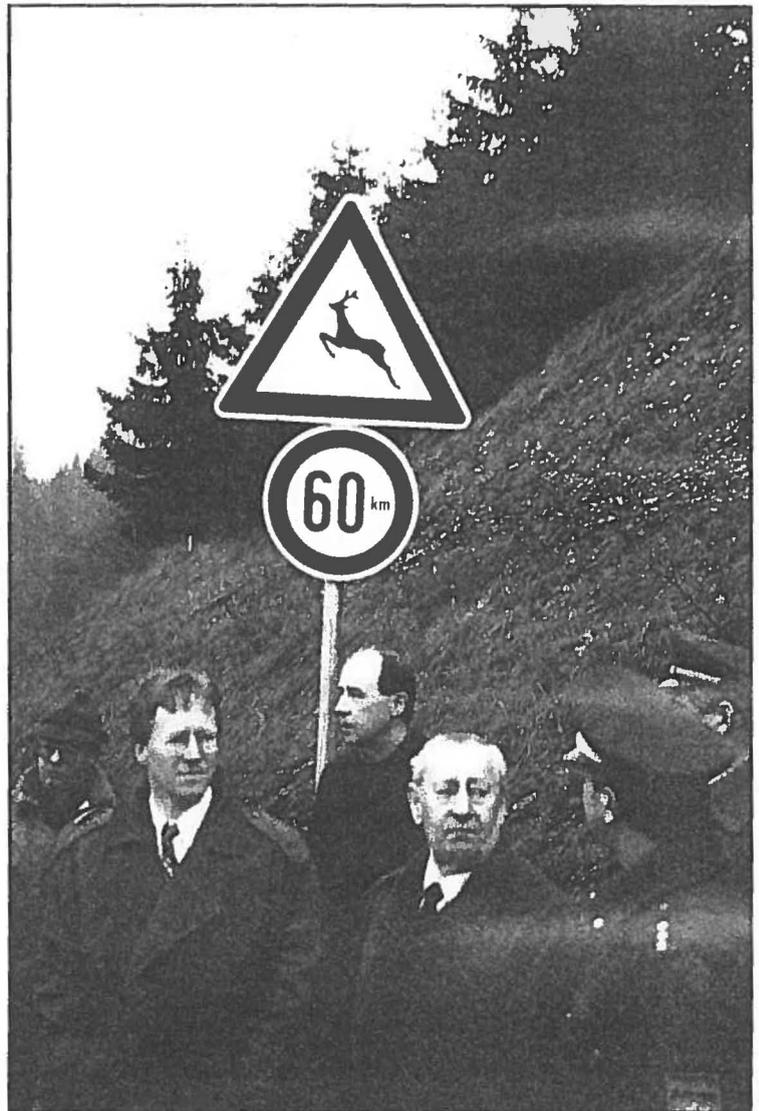
Seit 14 Tagen bin ich nicht zum Rasenmähen gekommen, weil ich Duftzäune gesprüht habe.“ Claus Riedel, 55, Projektleiter von „Wild und Straße“, von Beruf Betriebswirt, investiert viel Freizeit in „sein“ Projekt. Die Zahl der Wildunfälle senken – das ist sein erklärtes Ziel und das des Landkreises Kronach in Oberfranken. Um es zu erreichen, haben sich 16 Personen dem Projekt verschrieben: vom Landrat, über den Jagdbeater bis zum Mitarbeiter des Straßenbau-

amtes, Förster, Polizisten und die lokale Presse.

Seit 1990 läuft „Wild und Straße“, und die Erfolge sprechen für sich: Registrierte man im Jahr 91/92 noch 400 Wildunfälle, ging die Zahl bis zum Jahr 98/99 auf 174 zurück. „Im abgelaufenen Jahr konnten die Wildunfälle um 60 Prozent reduziert werden“, so Riedel.

Insgesamt wurden von den 174 gemeldeten Unfällen 140 (80 %) durch die Polizei und 34 (20 %) durch Jäger und Förster registriert. Riedel: „In vielen anderen Bundesländern kommt die Polizei erst gar nicht, in Kronach dagegen bei jedem Unfall.“ Und das ist kein Wunder, schließlich sitzen Mitarbeiter der Polizeiinspektionen mit im Projektteam. Nur 22mal meldeten die Fahrer die Unfälle nicht, und die Stücke wurden am Straßenrand von Jägern oder Förstern gefunden.

Besonders betroffen sind die Straßen im oberen Frankenvald zwischen Haßlach und Steinbach (KC 08, 9 Unfälle) und die KC 24 um Lauenhain (6 Unfälle). Ein seit Jahren bestehender Unfallschwerpunkt ist die nördliche Umgehungsstraße von Kronach zwischen Gundelsdorf und Friesen (12 Unfälle). Hier wird das Team in diesem Jahr besonders „angreifen“. Eine weitere kritische Stel-



Claus Riedel (im Hintergrund) und sein Projektteam begutachten einen Unfallschwerpunkt. Mit dabei ist der damalige Schirmherr Dr. W. Schnappauf (vorn links), jetzt bayerischer Umweltminister



le liegt an der thüringischen Grenze zwischen Kaltenbrunn und Haig.

Von den 115 Revieren im Landkreis sind 63 direkt betroffen. Davon haben sieben Reviere sechs und mehr Unfälle, sechs Reviere vier bis fünf Unfälle. Und genau das sind die Schwerpunkte, an denen gezielt Maßnahmen getroffen werden.

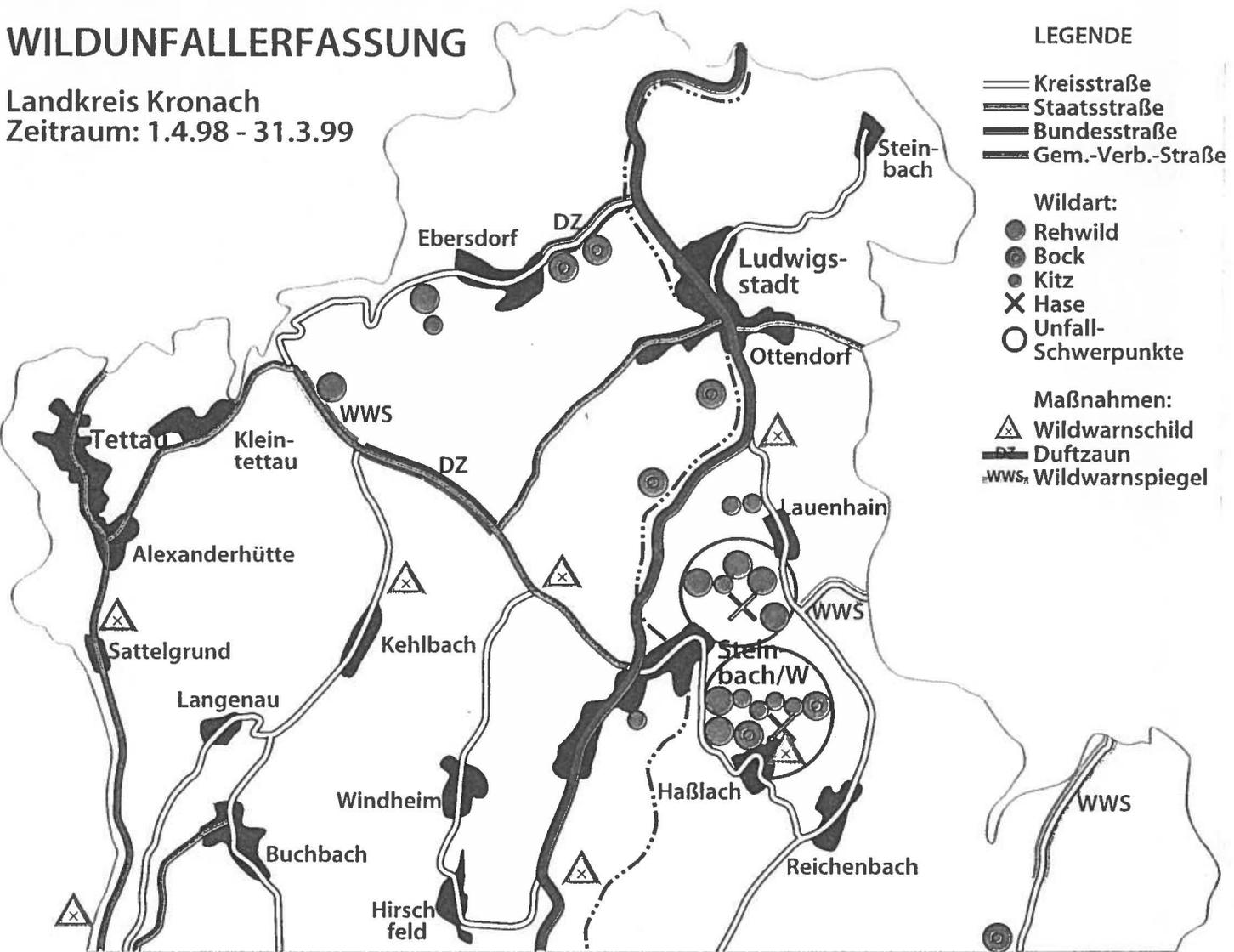
„Wir erneuern die Duftzäune regelmäßig und tauschen defekte Reflektoren aus“, sagt der Projektleiter. Dazu kommen noch Radarfallen und Schilder zur Geschwindigkeitsbegrenzung. „Die Schilder sollten nur über eine Länge von zwei Kilometern gelten, sonst sind die Autofahrer überfordert“, so Riedel. Gute Erfahrungen hat man

auch mit Wildäckern gemacht, um das Wild an einen bestimmten Einstand zu binden. Das sind einige der Maßnahmen vor Ort.

Aber in Kronach wird noch mehr getan. Z. B. gestaltet man das Informationsblatt „Wildunfall“ neu, das im Landratsamt und auf der Kfz-Zulassungsstelle ausliegt. Man wendet sich an die Fahrschulen, um Führerscheinneulinge aufzuklären, und geht ins Internet, um dort Informationen und Ergebnisse aus dem Projekt zu veröffentlichen. Die Öffentlichkeitsarbeit durch die regionale Presse verfehlt hier ihre Wirkung nicht und ist ein wichtiges Mosaiksteinchen, um die Unfallzahlen zu senken.

### WILDUNFALLERFASSUNG

Landkreis Kronach  
Zeitraum: 1.4.98 - 31.3.99

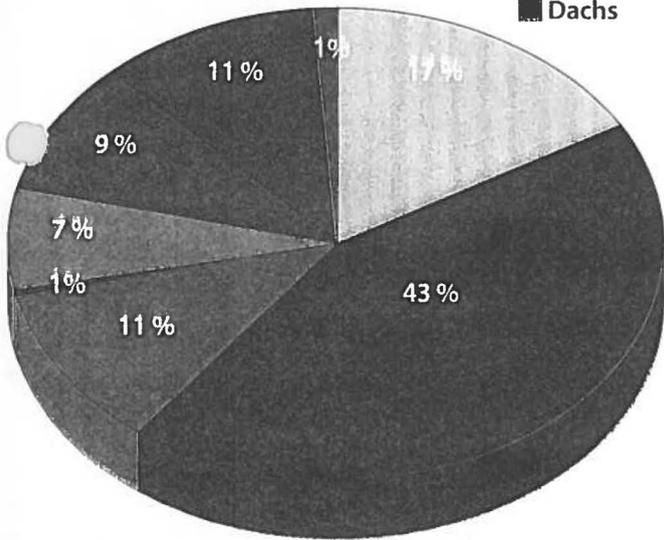




Auch die Anlage von Wildäckern ist eine Präventivmaßnahme, die in Bayern an Unfallschwerpunkten von Staats wegen gefördert wird

**Wildunfälle**  
Landkreis Kronach 1998  
Wildart

- Rehbock
- weibl. Rehwild
- Rehkitz
- Rotwild
- Schwarzwild
- Fuchs
- Hase
- Dachs



ben: Weibliches Rehwild ist und bleibt das Unfallopfer Nr. 1 bei den gemischten Wildarten. Das zeigen auch die bundesweiten Statistiken

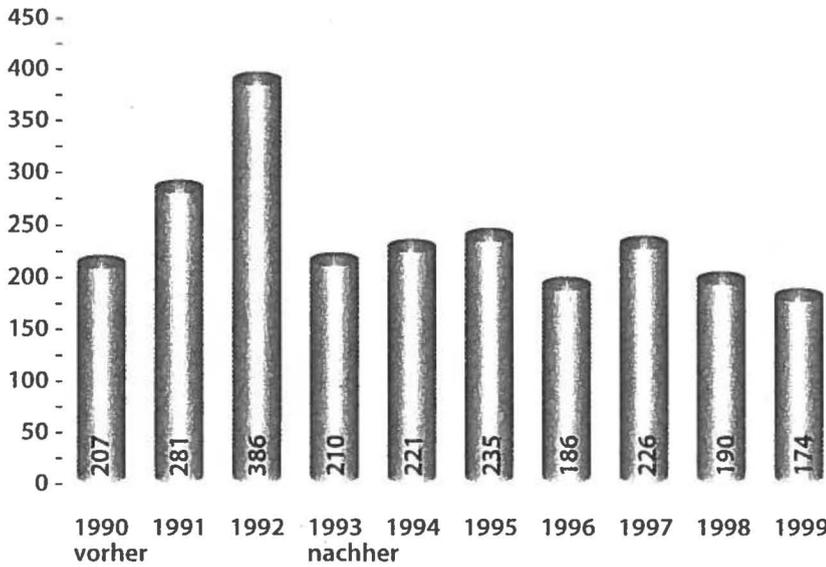
nks: Auszug aus der Wildunfallerkassungskarte Kronachs: Im nördlichen Teil des Landkreises befinden sich zwei Unfallschwerpunkte (eingekreist). Die Legende zeigt betroffene Wildarten und Maßnahmen





### Wildunfallentwicklung Landkreis Kronach - gesamt

Wildunfälle



Die Maßnahmen von „Wild und Straße“ greifen – mit 174 Wildunfällen ist seit Beginn des Projektes 1990 der niedrigste Stand erreicht

„Investiert haben wir dafür 25 000 DM.“ Zu den Investoren zählen der Kreis, Revierpächter, der Jagdverband und das Forstamt.

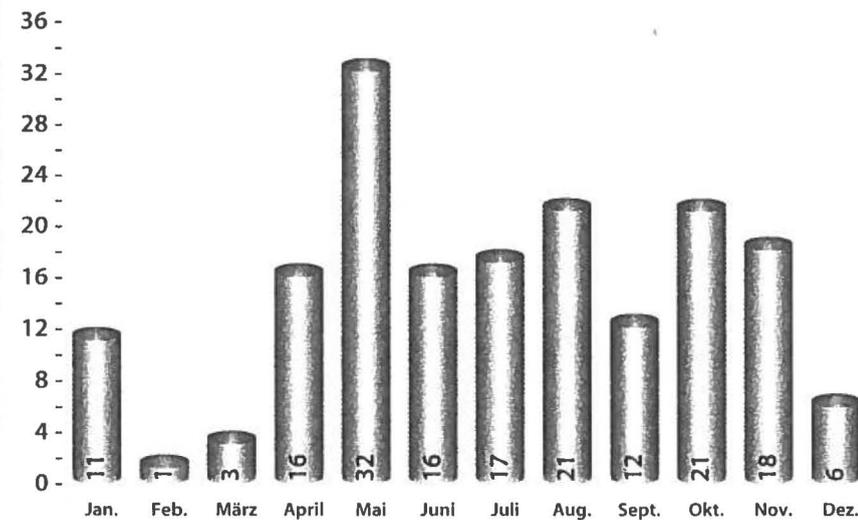
Das Engagement Riedels und seines Teams hat längst „Vorzeigecharakter“ und wird in 20 von 70

bayerischen Landkreisen ebenfalls praktiziert – und das mit dem entsprechenden Erfolg. „Um das reibungslose Funktionieren unseres Projektes werden wir von vielen beneidet“, sagt der passionierte Jäger nicht ohne Stolz.



### Wildunfälle Landkreis Kronach 1998 Jahreszeit

Wildunfälle



Bedingt durch die gesteigerte Aktivität des Wildes passieren die meisten Unfälle im Mai, August und Oktober-November